

**trigon-film**

präsentiert

# Sin señas particulares

Ein Film von Fernanda Valadez  
Mexiko, 2020



## **Mediendossier**

**VERLEIH**  
trigon-film

**MEDIENKONTAKT**  
Kathrin Kocher  
medien@trigon-film.org  
Tel. 056 430 12 35  
**Bildmaterial:** [www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**Premiere im Streaming: 18. Februar 2021**

## **CREDITS**

Originaltitel	Sin señas particulares
Regie	Fernanda Valadez
Drehbuch	Fernanda Valadez, Astrid Rondero
Montage	Fernanda Valadez, Astrid Rondero, Susan Korda
Kamera	Claudia Becerril Bulos
Musik	Clarice Jensen
Ton	Omar Juárez Espino
Ausstattung	Dalia Reyes
Produktion	Astrid Rondero, Fernanda Valadez, Jack Zagha, Yossy Zagha
Land	Mexiko
Jahr	2020
Dauer	97 Minuten
Sprache/UT	Spanisch/d/f

## **BESETZUNG**

Mercedes Hernández	Magdalena
David Illescas	Miguel
Juan Jesús Varela	Jesús
Ana Laura Rodríguez	Olivia
Laura Elena Ibarra	Chuya
Xicotentalt Ulluoá	Pedro

## **FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN** unter anderen

### **Sundance 2020**

Prix du Public | Prix spécial du jury pour le meilleur scénario

### **Zurich Film Festival**

Goldenes Auge, Bester Film

### **San Sebastián International Film Festival**

Horizontes Latinos Award & Spanish Cooperation Award

### **Molodist International Film Festival**

Grand Prix

## INHALT KURZ

Im Grenzgebiet zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten begibt sich eine entschlossene Mutter auf Spurensuche nach ihrem Sohn. Auf ihrer Reise begegnet sie vielen, die ihr Schicksal teilen. Denn was mit ihrem Teenager passiert ist, ist kein Einzelfall. Bildgewaltig, emotional und gesellschaftlich relevant.



## INHALT LANG

«Ich gehe mit Rigo. Sein Onkel wird uns Arbeit in Arizona finden.» Der erste Satz im Film ist zugleich Auslöser für den gesamten Plot. Ein Teenager will weg. Zu wenig Perspektive gibt es hier zuhause in Zentral-Mexiko, zu verlockend eine Zukunft im Nachbarland im Norden. Jesús und der Freund begeben sich mit Bus 670 Richtung US-amerikanische Grenze, durch deren riskante Überquerung sich viele Mexikaner\*innen ein besseres Leben versprechen. Als sie wochenlang nichts von ihren Söhnen hören, fragen die besorgten Mütter bei der Polizei nach, wo sie bei teilnahmslosen Beamten abblitzen. Einige Wochen später taucht die Leiche Rigos auf, von Jesús fehlt jegliches Lebenszeichen. Seine Mutter Magdalena ist fest überzeugt, dass er noch lebt und nicht bereit, die Hoffnung aufzugeben. Obwohl die Polizei rät, ihren Sohn für tot zu erklären und allen Warnungen zum Trotz macht sich Magdalena alleine auf die gefährliche Suche nach ihm. Nur: Wie findet man einen Teenager unter all den hunderten vermissten Minderjährigen? Ihre Reise führt sie ins Niemandsland zwischen Mexiko und den USA. Dort ist der junge Miguel, aus den Vereinigten Staaten ausgewiesen, gestrandet. Sie schliessen sich zusammen, Magdalena auf der Suche nach Jesús, Miguel in der Hoffnung, seine Mutter wiederzusehen. Auf ihrer Odyssee treffen sie auf Menschen, die ihr Schicksal teilen. Magdalena findet immer wieder Dinge heraus, muss aber auch Rückschläge einstecken. Schritt für Schritt kommt sie der Wahrheit näher, denn was mit Jesús passiert ist, scheint kein Einzelfall zu sein.

## BIOGRAFIE REGISSEURIN: FERNANDA VALADEZ



### FILMOGRAFIE

**2020** SIN SEÑAS PARTICULARES

**2014** 400 MALETAS (Kurzfilm)

**2010** DE ESTE MUNDO (Kurzfilm)

Die Regisseurin und Produzentin Fernanda Valadez wurde 1981 in Guanajuato in Mexiko geboren. Nach ihrem Abschluss an der Filmschule Centro de Capacitación

Cinematografía veröffentlichte sie zahlreiche Kurzfilme, die mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurden. *Sin señas particulares* ist Fernanda Valadez' erster Langspielfilm.

Für ihren ersten Kurzfilm *De este Mundo* wurde Fernanda Valadez auf dem Filmfestival Guanajuato mit dem Preis für den besten Kurzfilm ausgezeichnet. Auch die mexikanische Film-Kammer bezeichnete ihn als besten Kurzfilm des Jahres. Ihr zweiter Kurzfilm *400 Maletas*, der im Rahmen ihres Studiums entstand, wurde 2013 für das Berlinale Talents Editing Studio ausgewählt und erhielt weltweit zahlreiche Preise. *Sin señas particulares* wurde am San Sebastián Film Festival mit dem «Films in Progress – Industry Award» ausgezeichnet und gewann am Sundance-Filmfestival den begehrten Publikumspreis sowie den Preis der Jury für das beste Drehbuch.

Valadez ist Mitbegründerin der mexikanischen Produktionsfirmen EnAguas Cine und Corpulenta Producciones sowie Mitproduzentin der Filme *Plastic* von Ricardo Soto und *The darkest days of us* von Astrid Rondero. Aktuell produziert sie die Dokumentation *Dear Ana* an der Seite der renommierten Regisseurin Alejandra Sánchez und arbeitet an einem weiteren, eigenen Spielfilm-Projekt namens *Rambler*.

## DIRECTOR'S NOTES

«*Sin señas particulares* erzählt die Geschichte von Magdalena – einer Frau, die sich auf eine Reise begibt, um ihren auf dem Weg zur US-Grenze verschwundenen Sohn zu finden. Der Film erzählt vom Grauen und den Widersprüchen des gegenwärtigen Mexikos, von der hier herrschenden und scheinbar niemals enden wollenden Spirale der Gewalt und vom Unglück der Migrant\*innen. Gleichzeitig erzählt er eine Geschichte über Widerstand, Durchhaltevermögen und die Möglichkeit, einer zerrütteten Existenz wieder Sinn zu geben.

*Sin señas particulares* ist mein erster Spielfilm als Regisseurin. Der Film steht auch sinnbildlich für den weiten Weg, den ich seit 2012 gegangen bin. Damals erreichten uns Nachrichten, die eine tiefe soziale und humanitäre Krise in Mexiko auslösten: Zahlreiche Journalist\*innen und Aktivist\*innen waren verschwunden und ermordet worden. Gegen Migrant\*innen, Frauen und Minderheiten wurde massive Gewalt ausgeübt. Dutzende von Massengräbern tauchten auf, immer mehr Leute wurden vertrieben und beliebte Wohngegenden verwandelten sich in Geisterstädte. Die Einstellung der Leute um mich herum änderte sich dramatisch und auch ich beschloss, den Komfort in Mexiko-Stadt aufzugeben und nach 15 Jahren in meine Heimatstadt zurückzukehren. Dort spitzte sich die Gewalt zu. Ich beobachtete, dass Reisende und Migrant\*innen am helllichten Tag verschwanden und wie ihre Familien anschliessend in den Massengräbern nach ihnen suchten.

Ich wusste: Das ist die Geschichte, die ich erzählen will. Ich wollte sie in einen Spielfilm transferieren und die Betroffenen durch die Filmfiguren zu Wort kommen lassen. *Sin señas particulares* ist als Roadmovie strukturiert. So konnte ich den Film eher lyrisch als naturalistisch gestalten und trotzdem die Spannung eines Thrillers aufbauen. Dieser Mix aus verschiedenen Elementen half mir, all die schrecklichen Ereignisse, die mich sprachlos gemacht hatten, in Bilder zu fassen. Mein Ziel war es, Raum für Diskussionen über den Teufelskreis der Gewalt und die Grenzen zwischen Opfern und Tätern zu schaffen.

Ich bin glücklich, diesen Film gedreht zu haben und genau diese Geschichte genau jetzt zu erzählen.»

## INTERVIEW MIT REGISSEURIN FERNANDA VALADEZ

### «In Mexiko ist unser Problem die Distribution»

von Gabriel Lerman für Golden Globes, 25. Januar 2020 anlässlich des Sundance Film Festival (gekürzt)

#### **Was sagt es Ihrer Meinung nach über das mexikanische Kino aus, dass zwei mexikanische Filme im Sundance Wettbewerb gegeneinander antreten?**

Nun, ich glaube, dass wir uns derzeit an einem Wendepunkt in Mexiko befinden. Wir produzieren im Moment sogar mehr Filme als im «Goldenen Zeitalter» des mexikanischen Kinos in den 1940er- und 1950er-Jahren. Das Problem in Mexiko ist die Distribution. Wir produzieren viel, sehen aber nur wenig. Es geht nicht nur um eine Generation, ich glaube, heute kommen drei Generationen von Filmemacher\*innen in Mexiko zusammen. Und ich glaube auch nicht, dass es ein Zufall ist, dass es sich bei den zwei Filmen im Wettbewerb um Erstlingswerke handelt.



#### **Wie schwierig ist es, dass es ein Film wie der Ihre in die mexikanischen Multiplexe schafft?**

Es ist ziemlich schwierig. Das Ironische dabei ist, dass wir eine Filmförderung haben, einen finanziellen Anreiz, der uns Mittel für die Distribution zubilligt. Aber wir haben eine Industrie, die das mexikanische Kino nicht unterstützt. Es gibt keine ausreichenden Regularien. Aber natürlich hat das auch damit zu tun, dass wir eines der Länder sind, in denen am meisten nordamerikanisches Kino konsumiert wird. Daher befinden wir uns in einem sehr komplizierten Wettbewerb.

#### **Ist das, was uns *Sin señas particulares* zeigt, das Resultat einer Recherche über Menschen, die in Mexiko verschwinden, oder eine fiktive Interpretation von etwas, das passieren könnte?**

Einerseits ist das Gezeigte sehr spekulativ. Wir erleben diese Spirale der Gewalt in Mexiko seit mehr als zwölf Jahren und es ist einfach kein Ende in Sicht. Am Anfang gab es in der

mexikanischen Gesellschaft viele Zweifel und Fragen, was wirklich mit den Verschwundenen geschehen ist ... Warum waren von den Entführungen bestimmte Gruppen, wie Migrant\*innen und Arbeiter\*innen, besonders betroffen? Andererseits konnte man verschiedene Phänomene feststellen – angefangen bei der Entführung von Migrant\*innen, um Geld zu erpressen, bis hin zur Entführung von Frauen im Rahmen des Menschenhandels. Erst später haben wir herausgefunden, dass es auch Zwangsrekrutierungen gab, so wie es der Film zeigt.

**Glauben Sie, dass diese Dinge aktuell noch immer im gleichen Ausmass passieren?**

Ja, unglücklicherweise. Ich glaube, wir erkennen im Moment, dass es mehr als den politischen Willen einer neuen Regierung braucht, um das zu verhindern und die Gewalt zu reduzieren. Tatsächlich war 2019 das Jahr mit der meisten Gewalt.

**Eine der stärksten Szenen des Films ist die, als die Frauen in die Leichenhalle gehen und mit all diesen verbrannten Leichen konfrontiert werden. Haben Sie den Prozess der Bergung und Identifikation einer Leiche in Mexiko recherchiert?**

In diesem Film haben wir bestimmte Situationen zusammengefasst und auf den Punkt gebracht. Im Laufe der letzten Jahre hat sich so etwas wie ein Protokoll entwickelt, wie Leichen identifiziert werden. Aber es gibt nach wie vor z.B. kein DNA-System. Leider erweisen sich diese Protokolle auch als ungenügend, wenn es darum geht, Leichen, die in Gruben aufgefunden wurden, zu identifizieren. Auch die Opferhilfe ist unzureichend. Wir haben uns also auf verschiedene Vorkommnisse gestützt und versucht, sie in eine dramaturgische Ordnung zu bringen. Jalisco ist z. B. ein direkter Bezug zum realen Geschehen. Dort hat man eine dermassen grosse Anzahl an Leichen gefunden, dass man LKW für die Bergung mieten musste, wie man es auch im Film sieht. In Veracruz haben sie manchmal Leichen anhand von Kleidungsstücken identifiziert. Später fanden die Angehörigen dann heraus, dass man die Leiche einer ganz anderen Person überführt hatte und ihre eigentlichen Angehörigen immer noch nicht ausfindig gemacht worden sind. Es handelt sich um eine nationale Krise, und wir haben versucht, ein wenig von all diesen Geschichten zu erzählen.

**Ist es auch vorgekommen, dass ganze Busse verschwinden?**

Ja, es gab Fälle. Vor allem zwischen 2010 und 2013, als viele Reisende in Tamaulipas zum Zweck der Zwangsrekrutierung entführt worden sind. Es gibt auch noch eine Reihe anderer Vorfälle, vor allem im Nordosten des Landes. Im letzten Jahr gab es Entführungen von Migrant\*innen – ganze Autobusse, die die Nordost-Route genommen hatten.

**Wie haben Sie es geschafft, ein Gleichgewicht zwischen dieser schrecklichen Realität Mexikos und der Erzählung individueller Geschichten zu finden?**

Astrid Rondero, die Co-Produzentin und Co-Autorin des Films, hat gemeinsam mit mir ab

einem gewissen Punkt versucht, sich zwar nicht zu weit von der dokumentarischen Erforschung zu entfernen, aber den Fokus von ihr zu nehmen, um einen dramatischen Effekt zu erzielen. Dies gelang uns mit relativ einfachen aber tiefen und emotional intensiven Geschichten.



**Mercedes Hernández kann eine lange Laufbahn als Schauspielerin vorweisen, aber es gibt auch viele Laien im Film. Wie waren Ihre Vorgaben bei der Arbeit mit den Schauspielern\*innen?**

Ich glaube, für Mercedes war das eine Herausforderung, weil ich sie mit einer grossen Zahl nicht-professioneller Schauspielern\*innen habe arbeiten lassen. Sie kamen entweder von lokalen Theatern, sind Amateurschauspieler\*innen oder komplette Laien. Daher musste sie mich bei der Umsetzung der Filmszenen unterstützen. Sie ist eine Schauspielerin, die über eine grosse Fähigkeit zur Improvisation verfügt, und sie weiss, wie man Kolleg\*innen vermitteln kann, dass nicht die präzise Wiedergabe eines Dialoges wichtig ist, sondern das emotionale Verständnis der Szene.

**Dieser Film wurde nicht nur von einer Regisseurin inszeniert und von einer Frau produziert, sondern das ganze Team war praktisch weiblich. Kann die Sichtweise einer Frau einem Film etwas geben, was eine männliche Herangehensweise nicht schaffen kann?**

Meine Intension war nicht, eine «Frauengeschichte» zu erzählen. Solange es aber noch kulturelle Unterschiede zwischen Frauen und Männern gibt, sind auch noch Unterschiede in der Ausrichtung der Handlung festzustellen. Gar nicht so sehr wegen des Kontextes der Handlung und den erzählten Geschichten und auch nicht wegen der emotionalen Landschaft der Figuren. Ich glaube aber, es gibt einen Unterschied. Nach Abschluss der Arbeiten kann ich sagen, dass es für mich ein grosses Glück war, mit meinen Kolleginnen zusammengearbeitet zu haben. So besitzt z.B. die Kamera eine Sensibilität und



Flexibilität, die vielleicht schwieriger bei einem männlichen Kollegen zu finden gewesen wären.

**Finden Sie, dass es auch bei der Darstellung von Gewalt einen Unterschied gibt?**

Ich habe damals nicht darüber nachgedacht. Aber es könnte sein, dass Gewalt von Frauen gewissermassen ungeschöner dargestellt wird, weil man versucht, sich vor allem auf die Emotionen der Figuren zu konzentrieren.

**Am interessantesten sind die Szenen im Film, in denen der Bus angehalten wird: Sie sind ungeheuer gewalttätig und dennoch ästhetisch so gestaltet, dass sie erträglich bleiben.**

Wahrscheinlich. Ich wollte nicht, dass uns die Gewalt von der Suche nach dem Verschwundenen ablenkt. Gewalt sollte nicht Ziel und Hauptthema des Films werden. Sie bestimmt natürlich die Atmosphäre, die den ganzen Film durchzieht und die die Mutter dazu veranlasst, sich auf die Suche nach ihrem Sohn zu begeben.



**MERCEDES HERNÁNDEZ**

Mercedes Hernández ist eine mexikanische Schauspieler, Produzentin und Autorin. Sie spielte in über 25 Theaterstücken, hatte zahlreiche internationale Auftritte und wurde für ihre Arbeit als Schauspieler von der FONCA (nationaler Kulturfond Mexikos) gefördert. Zu ihren ersten Rollen als Filmschauspieler zählt die Rolle der Jacinta in Francisco Vargas' Musikdrama *The Violin*, der 2005 in der Sektion «Un Certain Regard» in Cannes lief. 2010 spielte sie in Carlos Carreras preisgekröntem Drama *Of Childhood*. Für die Rolle der Serafina in Jorge Pérez Solanos *La Tirisia* wurde sie 2015 für den Ariel-Award der Mexican Academy of Film in der Kategorie Beste Nebendarstellerin nominiert. Die Rolle der Magdalena in *Sin señas particulares* ist Hernández' erste Hauptrolle in einem Spielfilm.

**VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel. 056 430 12 30  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)  
[info@trigon-film.org](mailto:info@trigon-film.org)

**MEDIENKONTAKT**

Kathrin Kocher  
Tel. 056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

**BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**trigon-film**